

Freaks of Nature

Von sailor_muffin

Kapitel 32: Provokant

Mello lag ausgestreckt auf dem Bett, in schwarzer Stoffhose und langarmigen Shirt, und zappte gelangweilt sich durch die Programme.

Sitcom, Sitcom, Cartoon, Talkshow, Drama mit hysterisch heulender Frau, Teleshopping...

Matt sollte mal an der Rezeption fragen, ob man hier die Pornosender freischalten konnte.

Apropos, wo steckte Matt eigentlich? Wie lange konnte man denn brauchen, um ein paar Knöpfe an nem Automaten zu drücken?

Na, vielleicht telefonierte er wieder mit irgendwem.

Mello schielte zur Badtür. Near war immer noch nicht aufgetaucht, aber die Dusche war schon seit einer Weile aus.

Es war nur eine Frage der Zeit, bis er herauskommen wird, ihm würde schon bald kalt genug sein, damit er mit dieser neuen Fass-mich-nicht-an Nummer aufhört.

Er seufzte entnervt.

Hatte er wieder irgend etwas falsch gemacht?

Warum sagte Near nicht einfach, was ihm jetzt schon wieder über die Leber gelaufen war, anstatt sich so komisch aufzuführen?

„Mello...“

kam es leise aus dem Badezimmer.

„Was?“

„Würdest du mir ein Handtuch bringen?“

„Hols dir doch selber.“

„Mello, das ist kindisch.“

„DU bist kindisch!“

„Deine Argumentation ist peinlich. Die Tatsache, dass du in der Rangliste auf Platz Zwei stehst, ist ein Armutszeugnis für Wammys.“

„Wie wärs, wenn du ein einziges Mal deinen Mund aufmachst und sagst, was in deinem Kopf vorgeht? Das ewige Ratespiel macht mich verrückt!“

„Mello-kun hat Probleme, meine Gedanken nachzuvollziehen? Von uns beiden bin ich nicht derjenige, der immer noch unter seinen pubertären Gefühlsschwankungen leidet.“

„Und du hattest so was noch nie! Damit Gefühle schwanken können, braucht man nämlich erst mal welche!“

„Ich habe Gefühle, ich lasse nur nicht zu, dass sie mich beherrschen.“

„BULLSHIT! Jedes Gefühl, das sich bei dir hochkämpft, wird sofort von deiner beschissenen Logik zugefroren. Gestern war... gut. Und jetzt ist auf einmal wieder diese Mauer da. Warum? WARUM, HÄ?“

Einen Moment war es auf der anderen Seite still.
„Für Mello-kun ist es so einfach...“

„EINFACH?! Du denkst... du denkst das alles ist EINFACH für mich? Weißt du, wie verflucht anstrengend es ist, dir nicht deinen verdammten Dickschädel einzuschlagen? Ich versuche hier, mich anständig aufzuführen! Du bist der frustrierenste Mensch, den ich kenne!“

„Und DU bist der frustrierenste Mensch, den ICH kenne!
Du bist wie eine Naturkatastrophe. Du läufst durch diese Welt, als ob sie dir gehören würde und hast auch noch Erfolg damit. Deine Handlungen sind irrational und übereifrig und du kannst so ein unglaublicher IDIOT sein!
Und jetzt reich mir ENDLICH ein Handtuch rein, bevor ich mir eure 'Gemeinschaftszahnbürste' in die Halsschlagader ramme, damit ich diese alberne Diskussion nicht mehr ertragen muss!“

Mello starrte mit offenem Mund auf die Tür, allein die Tatsache, dass Near zu so einer Lautstärke fähig war...

Er pfiiff anerkennend durch die Zähne.

„Wow, du hast ja richtig Feuer unterm Hintern, wenn du willst.“

Mello öffnete die Badtür einen Spalt und hielt ein Handtuch hinein, das ihm sofort aus den Händen gerissen wurde.

Mello warf sich wieder aufs Bett und kurz darauf kam Near heraus, das Handtuch schützend um sich geschlungen, mit nassen Haaren und wütend funkelnden Augen.

Ein zufriedenes Grinsen breitete sich auf Mellos Gesicht aus.

Near ignorierte ihn und begann, den schwarzen Pullover einhändig wieder anzuziehen, während er mit der Andern krampfhaft versuchte, das Handtuch als Schutzschild vor sich zu halten.

Mello lachte leise vor sich hin und schüttelte den Kopf.

Er wusste gar nicht, dass Near so witzig sein konnte.

„Weißt du, bis vor zwei Tagen hab ich geglaubt, deine Gesichtsausdrücke bestehen nur aus Variationen von 'Leicht Gelangweilt'. Gut zu sehen, dass du noch mehr drauf hast.“

Near stoppte seinen Kampf mit Pullover und Handtuch für einen Moment, wahrscheinlich um innerlich abzuwägen, ob er gerade beleidigt worden war.

„Hey, du siehst süß aus.“

Mello warf ihm spielerisch ein leeres Schokoladenpapier an den Kopf.

„Nimm doch nicht alles so furchtbar ernst!“

Near nahm die Auseinandersetzung mit der Kleidung wieder auf, vielleicht versuchte er auch nur, seine leicht rosa angelaufenen Wangen zu verstecken.

Mello griff wieder nach der Fernbedienung.

Endlich hatte er es geschafft, einen erträglichen Kanal zu finden, irgendeine Dokumentation über Mutation bei Bäumen, von der sogar der Erzähler uninteressiert wirkte.

Ein Blick auf das andere Bett zeigte, dass Near den Kampf mit dem Pullover inzwischen gewonnen hatte, der ohne Matts Jeans fast wie ein schwarzes Minikleid an ihm wirkte.

Er cremte sich seine nackten Beine ein.

„Was ist das?“

„Muskelsalbe, entspannend und schmerzlindernd.“

Mello sah nachdenklich zu, wie kleine Finger die dünnen, weißen Unterschenkel massierten.

„Darf ich auch?“

„Mello-kun hat Schmerzen?“

„Nicht bei mir, du Idiot. Bei dir. Darf ich?“

Der andere Junge blickte erstaunt auf.

Mello rutschte etwas unbehaglich hin und her.

Zu früh? War Near immer noch sauer?

„Ich meine, nur wenn du willst, du musst nicht, war ne doofe Idee, ich sollte...“

„Ok.“

„...Oh, ok.“

Er klopfte sich gedanklich auf die Schulter.

Man war also wieder handzahn.

Da soll noch einer sagen, er wäre nicht einfühlsam.

Er war der verdammte Near-Flüsterer!

Er setzte sich zu ihm aufs Bett und tauchte seine Finger in die Cremedose.

„Nicht so viel.“

„Nerv nicht!“

Mello begann, mit beiden Händen leicht über die kühle Haut von Nears Beinen zu streichen.

Er konnte die seidenweichen, fast unsichtbaren Härchen spüren, die feste Fläche des Schienbeins vorne und die weiche Rückseite.

Ein leichter Schauer lief durch Near.

„Alles ok?“

Der Andere nickte nur mit gesenktem Kopf, den Blick verdeckt von feuchten, weißen Haaren.

Mello ließ seine Hände langsam nach oben wandern, vorsichtige Berührungen, immer gefolgt von einem kurzen Zittern.

Als er bei seinen Kniekehlen angekommen war, stieß Near einen kleinen Laut aus und versuchte, zurückzuweichen.

Mello packte zu und zog ihn stattdessen an den Beinen näher zu sich.

„Au...“

„Au? Tut das weh?“

fragte er verwirrt.

„Ich hab dich doch kaum angefasst. Oder...“

Mello grinste unverschämt und griff einen von Nears Knöcheln und fuhr leicht über seine Fußsohle.

Near quietschte vor Lachen.

„Nein, nein Mello, hör auf!“

„Du bist kitzelig! Scheiße, ich glaub das nicht!“

Lachend zog er ihn wieder am Fuß zu sich, und stürzte sich mit Begeisterung auf den kichernden Jungen, der vergeblich versuchte, sich unter ihm herauszuwinden.

Es endete damit, dass Mello zwischen Nears Beinen kniete und an beiden Knöcheln gepackt hielt, um keinen Tritt ins Gesicht zu bekommen, allerdings so auch keine Hand mehr zum Kitzeln frei hatte.

Beide keuchten schwer und atemlos.

„Unentschieden,“

Nears Augen blitzten vor Lachen zu ihm auf, seine blasse Haut rötlich und warm und Mello konnte sich nicht erinnern, Near jemals so lebendig gesehen zu haben.

Während der Rangelei war der schwarze Pullover nach oben gerutscht und der Junge lag auf eine unterwürfige, aufregende Art unter ihm, Arme ausgebreitet und Beine von seinen Händen geöffnet,

das weiche, zarte Geschlecht zwischen seinen Beinen bloßgelegt und völlig ungeschützt.

Oh Scheiße...

Das war sehr, sehr schlecht und gefährlich und er sollte jetzt unbedingt, sofort, abhauen, und draußen seinen Kopf gegen die Wand schlagen oder sich einen runter holen und auf gar keinen Fall Near weiter ansehen und berühren und oh Gott, Mello wollte... er wollte so sehr...

„Mello..?“

Wusste Near nicht, was Mello ihm antun könnte?

Wie konnte er nur so daliegen, wunderschön und hilflos, als würde er ihm vertrauen, als ob er sich sicher bei ihm fühlen würde?

Warum hatte Mello es nur zugelassen, dass es soweit kam?

„Mello...“

flüsterte Near wieder.

Mellos Stimme klang heiser und brüchig, verzweifelt.

„Sag mir... dass ich aufhören soll... bitte... sag... mir...“

'Bitte halt mich auf.'

In dem Moment wurde die Tür aufgeschlossen und Matt kam hereingeplatzt.

„Gute Neuigkeiten, die stellen uns sogar ein kleines Haus am Strand voller Elektroschleiß zur Verfügung, anscheinend hatte vor zwei Stunden einer ihrer Hauptlieferanten einen Gerechtigkeitsinfarkt und...“

Er sah mit ausdruckslosem Gesicht auf die Szene vor ihm, Near so gut wie nackt und Mello, der über ihm kniete.

Die Drei starrten sich für einen endlos langen Moment an.

„... ich komm später wieder.“

Matt machte auf dem Absatz kehrt und ging.